

Strassberg

Autor(en): **Castelmur, Ant. v.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero**

Band (Jahr): **51 (1937)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-744909>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Strassberg.

Von ANT. V. CASTELMUR.

Ritterbürtiges Ministerialgeschlecht des Bistums Chur und der Freiherren von Vaz. Die Doppelministerialität ergibt sich aus Urkunde 1295 Dez. 21. [C. D. II 67], laut welcher der Bischof von Chur und die Freiherren von Vaz sich über die Teilung ihrer „edlen lüte“ einigen. Auch „herr Albrechtz kind von Straßberch“ wurden geteilt. Die Ritter von Strassberg sassen auf der Burg gleichen Namens beim Dorfe Malix, oberhalb Chur. Bei der Burg befand sich eine Zollstätte. Die Strassberg hatten ihre letzte Ruhestätte vor dem Dome zu Chur. In der Kathedrale hatte ein Herr v. Strassberg ein ewiges Licht gestiftet, das 1351 erwähnt wird [cf. Nec. Cur. Moor Urb. des Domcap., p. 36]. Mit der Burg Strassberg war eine niedere Herrschaft verbunden, und nach dem Aussterben der Ritter von Strassberg war die Burg Sitz eines Vogtes. [Vgl. Juvalt W. v., Forschungen über die Feudalzeit im Curischen Raetien, Zürich 1876, p. 205.] Bei Ems befand sich ein Gut, das den Namen Strassberg trug.

Quellen und Literatur: *Mohr Th. v.* Codex diplomaticus: Urkunden z. Gesch. Currätiens, IV Bde., Chur 1848 ff.; zitiert C. D. *Moor C. v.:* Urbarien des Domkapitels v. Chur, Cur 1869. Juvalt W. v.: Necrologium Curiense, Chur 1867; zitiert Nec. Cur.

Wappen: Schw. nach rechts gekrümmtes Steinbockshorn. Helmzier zwei w. Steinbockshörner.

Abbildung: Zürich. Wappen-Rolle.

1) *Otto miles de Strazberc.* Er tritt als Zeuge 1252 Dez. 27., 1265 sowie 1266 April 6. auf [C. D. I, p. 369; Nr. 248, 251].

2) *Albero miles de Strassberch.* Als Sohn des Ritters Otto, 1266 April 6. bezeugt [C. D. I 251]. Erstes Auftreten als Zeuge 1259 Oct. 11. in der Jahrzeitstiftung des Freiherrn Beral v. Wangen [Moor Urb., p. 27]. Zum letztenmal wieder 1295 Dez. 21 erwähnt [C. D. II 67]. Unter diesem Datum teilten der Bischof von Chur und die Freiherren von Vaz „edle lüte“, die ihre Ministerialen waren. Auch „herrn Albrechtz kind von Strassberch“ wurden geteilt, ohne jedoch mit Namen genannt zu werden. Er hatte also Kinder, die sich aber nicht urkundlich nachweisen lassen. † 5. Jan. ganz zu Ende des XIII. Jahrh. [Nec. Cur.].

3) *Swigelinus* oder Swicherus miles. In zwei Urkunden wird er als Zeuge aufgeführt: 1283 Juni 16. (Swigelinus) und 1291 Juni 15. (Swicherus de Strasberg miles) [C. D. II 19 und 54].

4) *Ulricus* miles. Erstmals tritt er 1299 Okt. 13. als Zeuge auf [bisch. Archiv, Chur]. Im Jahre 1303 Aug. 1. wurde er von Propst und Convent zu Churwalden für sich und seine Kinder mit einer Hofstatt zu Chur belehnt [C. D. II 122]. Unter ihm scheint ein finanzieller Niedergang der Familie eingesetzt zu haben, da er verschiedene Güter verkaufte (so 1307, 1309, 1310; C. D. II 122, 133, 135). Aus einer dieser Verkaufsurkunden ist zu ersehen, dass er auch Lehen von Heinrich v. Belmont innehatte. Er starb am 2. Nov. (vor 1312). Im Jahre 1312 März 4. war er tot, da Andreas v. Marmels als „tutor filiorum et heredum quondam strenui militis Ulrici de Strassberg“ urkundete. [Nec. Cur. C. D. II 149.] Seine Gemahlin Agnes starb 1330 Jan. 26. (Nec. Cur.] vgl. Nr. 7.

5) *Conradin*. Er verkaufte 1299 Dez. 13. Leibeigene mit Einwilligung des Klosters Churwalden. Da er kein eigenes Siegel hatte, siegelte Ritter Ulr. Strassberg die Urkunde für ihn [C. D. II 91].

6) *Beraldus* armiger. † vor 1353 Juli 13., da seine Gattin als „Mechtildis relicta quondam Beraldi de Strassberg armigeri“ genannt wird [C. D. 53, ungenauer Auszug]. Diese Mächtild war die Base des Dietrich v. Brunnenfeld [cf. Urk. 1359 Febr. 14., C. D. III 79].

7) *Sohn N.* 1326 Aug. 12 erteilte Bischof Johann v. Chur ein Lehen für die „honestia domina Agnese de Strassberg et filio suo“ wobei der Name des Sohnes nicht genannt wird. Sollte es sich um Beraldus (Nr. 6) handeln?

Ant. v. Castelmur.

